

caritas

aktuell

Inhalt

Vorwort: Zeit zum Innehalten	2
Titelthema: Ons Zentrum: Neue Heimat	3
Armengräber: „Das bin ich ihm schuldig“	4
Familienzentrum Dormagen: KiTa als Pilotprojekt	5
Demenzprojekt: Atempause für Angehörige	6
Porträt: Edi Hage - Held des Alltags	7
Mahlzeitservice: Genießen a la carte	8
Erziehungs-/Familienberatung: Wegweiser für Familien	9
Altenheime: St. Aldegundis zieht um	10
10 Jahre Betreutes Wohnen: Eine Erfolgsgeschichte	11
Gemeindecaritas: Symbolische Fusion	11
20 Jahre Wohnungslosenhilfe: Eine Institution in Neuss	12
esperanza: Babynest für junge Eltern	12
Senioren-Reiseservice: Programm 2007	13

Neue Heimat für das Ons Zentrum

Die Angebote der Suchtkrankenhilfe des Caritasverbandes finden sich nun gebündelt unter einem Dach. Das erhöht die Qualität und die Quantität der Beratung gleichermaßen.



Die Hausherren im neuen Café Ons Zentrum: Bärbel Rosengart und Manfred Klein freuen sich über den nicht nur organisatorisch gelungenen Umzug des alkoholfreien Treffs von Jülicher Straße zur Neusser Caritas-Zentrale an der Rheydter Straße.

Noch vor einem Jahr schienen die Zukunftsperspektiven des „Ons Zentrum“ düster. Der alkoholfreie Treff an der Jülicher Straße stand nach 22 überaus erfolgreichen Jahren aufgrund massiver Zuschuss-Kürzungen vor dem Aus. Doch in einem Kraftakt ist es gelungen, dieses wegweisende Angebot, das pro Jahr an die 20.000 Besuchs- und Beratungskontakte verzeichnet, nicht nur am Leben zu halten, sondern noch zu verbessern. Das Ons Zentrum ist in die einstige Kapelle des Dompropst-Ketzer-Hauses an der Rheydter Straße umgezogen. Am 15. September wurde Eröffnung gefeiert. Weil die Mietimmobilie an der Jülicher Straße Ende April geräumt werden musste, haben Mitarbeiter, Ehrenamtliche und OZ-Besucher die Zwi-

schenszeit in einem provisorischen Zelt überbrückt. So lief der Café-Betrieb weiter, während nebenan das neue Ons Zentrum Gestalt annahm. Gespannte Vorfreude entwickelte sich.

Das Warten hat sich gelohnt. Das neue Ons Zentrum hat einen hohen Wohlfühl-Faktor. Das alkoholfreie Café vermittelt in hellem, freundlichem Ambiente eine entspannte Atmosphäre. Die geschmackvolle Einrichtung mit warmen Farben, Bildern und schönen Lichtakzenten lädt ein zum Verweilen, Klönen, Entspannen. Die Besucherzahlen zeigen, dass der neue Standort angenommen wird, so OZ-Leiter Manfred Klein. Das Ons Zentrum hat eine neue Heimat gefunden.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 3.

Zeit zum Innehalten



Norbert Kallen
Caritasdirektor

Liebe Leserinnen und Leser,
das Erscheinungsbild der Ihnen vorliegenden Ausgabe Caritas Aktuell hat sich geändert. Erstmals erscheint sie in einem Vierfarbdruck und ist viel umfangreicher, da nach dem Zusammenschluss der beiden Caritasverbände die Angebotspalette der Dienste und Einrichtungen entsprechend größer geworden ist. Wir freuen uns, Sie nun kreisweit über unsere vielfältigen Aufgaben, Angebote, Projekte, Veränderungen und vieles mehr in drei Ausgaben pro Jahr informieren zu dürfen.

Die Weihnachtszeit bietet sich an, darüber nachzudenken, wie wir mit der uns geschenkten Zeit umgegangen sind und sich Zeit zu nehmen, um sich und anderen Zeit zu schenken. Der nachfolgende Text von Arnold Kirchner ist ein schönes Beispiel dafür, wie schnell wir in Lebenssituationen geraten können, wo es nicht um materielle Hilfe, sondern um Zeit für den Nächsten geht.

(Gem) Einsame Weihnacht

Ein alter Mann mit weißem Haar, verbringt Advent auch dieses Jahr, voll Hoffnung auf die Weihnachtszeit und seine Kinder, die sooo weit. In seiner stillen alten Klause hofft er auf Trubel dann im Hause. Er hofft auf Enkel, Tochter, Sohn, die nun seit vielen Jahren schon, nur selten auf Besuch erscheinen, um die Familie zu vereinen. Er hofft auf frohes Kinderlachen, will selber ihnen Freude machen, er hofft auf eine Weihnachtstanne, auf Lichterglanz und Teepunschkanne.

Da kommt ein Brief: „Wir kommen nicht!
Die weite Fahrt – aus unserer Sicht – die lohnt sich nicht.
Doch wünschen wir Dir alles Gute. Das Hänschen kriegt diesmal die Rute, weil es so oft die Ruhe stört und nicht auf unsre Worte hört.“

Am Heiligabend, so um zwei, sagt Hänschen bei Tisch ganz nebenbei:
„Was mag denn wohl der Opa machen? Der hat doch sicher nichts zum Lachen!
Der wird heut` Abend einsam sein ... Seid Ihr im Alter auch allein?“
Der Vater sieht die Mutter an. Die nickt ihm zu, steht auf ... und dann ...
Sagt Vater zu dem kleinen Hans:

„Den Stollen und die Weihnachtsgans gibt`s diesmal, wo der Opa wohnt ...
ich meine, dass die Fahrt doch lohnt.“

Der alte Mann mit weißem Haar hört`s draußen klopfen: „Ist das wahr?!
Kann ich mich heute doch noch freu`n und brauche nicht allein zu sein?“
Der Weihnachtsbaum ist schnell geschmückt und drunter, aus der Krippe,
blickt am Abend froh das Christkind: Es sieht, dass alle glücklich sind.

Wir danken allen, die sich diese Zeit für Mitmenschen genommen haben, wünschen Ihnen eine gesegnete Weihnacht und für 2007 Gesundheit, Kraft und Lebensmut.

Norbert Kallen
Caritasdirektor

Hans W. Reisdorf
Geschäftsführer



Helles, freundliches Ambiente, angenehme Atmosphäre - das neue Café Ons Zentrum lädt ein zum Verweilen, Klönen, lachen - kurz: den Alltag hinter sich zu lassen.

Neue Heimat für das Ons Zentrum

Der Umzug des Ons Zentrum an die Rheydter Straße hat ein Problem - nämlich die Gefahr der Schließung - gelöst und zwei gewichtige Vorteile gebracht. Zum ersten spart die Suchtkrankenhilfe durch den neuen Standort im Caritas-eigenen Dompropst-Ketzer-Haus Mietausgaben, die an der Jülicher Straße das Budget belastet haben. Zum zweiten ist an der Rheydter Straße nun ein integriertes Suchthilfzentrum entstanden, das alle Beratungs-, Therapie- und Freizeitangebote unter einem Dach bündelt, erklärt Dirk Jünger, Leiter der Suchtkrankenhilfe.

So gibt es nun deutlich kürzere Wege. Für Menschen, die an der Rheydter Straße eine Alkohol-Therapie oder -Beratung absolviert haben, war der Weg zur Jülicher Straße nicht nur wegen der räumlichen Entfernung weit. Auch die Hemmschwelle war höher. Nun gibt es im eigenen Haus eine Anlauf- und Kontaktstelle für die oft schwierige Zeit nach der Therapie. Wer Kontakt und/oder eine sinnvolle Betätigung sucht, etwa im Ehrenamt, findet

hier sofort Anschluss. Resultat: „Die menschlichen Kontakte sind intensiver, der Rahmen ist nicht mehr so formal“, so Jünger. „Das erhöht sowohl die Qualität als auch die Quantität der Beratung.“ Zudem ist der Schulterschluss mit den Selbsthilfegruppen noch enger geworden.

Herzstück des Suchthilfzentrums ist das alkoholfreie Café. Es ist zu einer multifunktionalen Begegnungsmöglichkeit geworden, die Raum für kulturelle Angebote wie Konzerte, Literaturkurse, Tanzveranstaltungen oder Kabarett bietet. Eine kleine Empore, die ansonsten als zweite Ebene Lebendigkeit in den Raum bringt, kann bei Bedarf als

Bühne genutzt werden. Hinzu kommen gesonderte Räume für Gruppenangebote und -therapie. Ausdrücklich betonen Jünger und Klein, dass das Ons Zentrum für Jedermann offen steht, nicht nur für Suchtkranke. Das ist gelebte Integration: Wo sich Betroffene, Nicht-Betroffene und Nicht-Mehr-Betroffene zwanglos treffen, weichen Tabus und Schamgrenzen auf. Zudem bietet die größere Küche im neuen Ons Zentrum die Möglichkeit, das kulinarische Angebot zu erweitern und zu verfeinern, betont Klein. Kaffee, Kuchen, Eis oder kleinere warme Gerichte gibt es zu erschwinglichen Preisen. Langfristig ist angedacht, frische Küche a la carte anzubieten. Die Öffnungszeiten des alkoholfreien Treffs:

- montags bis freitags
16.00 - 22.00 Uhr
- montags und donnerstags
9.30 - 12.00 Uhr
- samstags
15.00 - 19.00 Uhr
- sonntags und feiertags
10.00 - 12.30 u. 14.30 bis 19.00 Uhr

Informationen



**Suchthilfzentrum
Neuss**
Dirk Jünger
Rheydter Str. 176
41464 Neuss
Tel. 02131/889-170
dirk.juenger@
caritas-neuss.de

„Das bin ich ihm schuldig“

Die Caritas in Grevenbroich ermöglicht Armen ein menschenwürdiges Begräbnis. Danach sorgen Menschen wie Dieter Symanzik und Peter Reim dafür, dass die, die auch im Tod zu den Schwächsten der Gesellschaft gehören, nicht in Vergessenheit geraten.

Wenn Dieter Symanzik nicht wäre, würde sich schon in wenigen Wochen kein Mensch mehr an Walter Müller erinnern. Müller ist arm und einsam gestorben. Dass er ein würdiges Begräbnis erhielt, hat er der Caritas-Kontakt- und Fachberatungsstelle für Personen in besonderen sozialen Schwierigkeiten zu verdanken. Dass sein Andenken bewahrt wird, ist Symanziks letzter Freundschaftsdienst für den Gefährten. „Wir waren gute Freunde“, erzählt der 53-Jährige. „Walter hat sich um mich gekümmert, als es mir mal schlecht ging. Jetzt kümmerge ich mich um ihn.“

Regelmäßig schaut er beim Grab des alten Freundes vorbei, bringt frische Blumen, zupft Unkraut, entfernt Laub. „Das bin ich ihm schuldig“, sagt Symanzik leise. Es ist ein Armengrab auf dem Grevenbroicher Friedhof. Walter Müller hat einen Grabstein, klein und schlicht. Den hat die Kontaktstelle für ihn in Auftrag gegeben. Auf anderen Gräbern nebenan stehen einfache, grobe Holzkreuze. Viele Grabstätten sind schon von Unkraut überwuchert, fast unkenntlich. Bald werden die Holzkreuze morsch und verschwinden schließlich. Dann ruhen diese Toten so wie sie oft sterben - anonym, verlassen, vergessen. Jakob Leusch versucht mit seinem Team von der Kontakt- und Beratungsstelle, wo es möglich ist, den Toten eine würdevollere letzte Ruhe zu ermöglichen. Vor Jahren hatte der Leiter der Grevenbroi-

cher Einrichtung in einer benachbarten Großstadt ein Schlüsselerlebnis. Er wurde Zeuge eines Armenbegräbnisses auf einem Großfriedhof. Im Minutentakt wurden zehn Verstorbene in Einfachst-Särgen buchstäblich unter die Erde gebracht. „Es war würdelos“, erinnert sich Leusch.

Wann immer Leusch und sein Kollege Oliver Joes von der Kontakt- und Fachberatungsstelle vom Tod eines Besuchers erfahren, versuchen sie, den letzten Weg in Frieden und Mitmenschlichkeit zu gestalten. Die Toten zu bestatten, das ist eines der sieben Werke der Barmherzigkeit, die das Christentum kennt.

Dass die Gräber nach der Bestattung nicht in Vergessenheit geraten, haben sich mehrere Besucher und regelmäßige Gäste der Kontakt- und Fachberatungsstelle zur ehrenamtlichen Aufgabe gemacht. Einer von ihnen ist Dieter Symanzik. Ein anderer Peter Reim. Er kümmert sich um das Grab von Diether Clahsen. Auch diese beiden haben sich gut gekannt. Reim sorgt wie Symanzik dafür, dass die Erinnerung an seinen Freund wach bleibt. Der 53-Jährige, der bei Rheinbraun an einem staubigen Braunkohleförderband arbeitet, pflegt in Wevelinghoven noch ein weiteres Armengrab. Symanzik und Reim machen nicht viel Aufhebens darum. Es ist ein Freundschaftsdienst für Menschen, die in ihrem Leben wenig Freundschaftsdienste erfahren haben.

„Wir waren gute Freunde. Er hat sich um mich gekümmert, als es mir mal schlecht ging. Jetzt kümmerge ich mich um ihn.“



Links: Dieter Symanzik am Grab seines Freundes Walter Müller.



Rechts: Peter Reim pflegt die letzte Ruhestätte von Diether Clahsen.

Vorbildliche KiTa als Pilotprojekt

Die Caritas-Kindertagesstätte in Dormagen ist als „Best-Practice-Beispiel“ von der Landesregierung NRW zur Modelleinrichtung gekürt worden. Als Herzstück des Verbundsystems im „Haus der Familie“ hat sie Vorbildcharakter und soll Impulsgeber für andere Kindergärten sein.

„Familienzentrum“ heißt das Zauberwort. Es soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit einer optimalen frühkindlichen Förderung verbinden. Diesem Ziel der Landesregierung kommt die Dormagener Caritas-KiTa sehr nahe. Frühförderung ist hier nicht nur ein hehres Wort. Davon überzeugte sich NRW-Familienminister Armin Laschet bei einem Besuch höchstpersönlich. Er erfuhr, dass die von Christiana Kemmerling geleitete Einrichtung bereits seit 15 Jahren altersgemischte Gruppen anbietet. Derzeit reicht das Altersspektrum von vier Monate bis sechs Jahre.

60 Kinder in vier 15er Gruppen spielen, lernen, essen und gedeihen hier. In jeder Gruppe sind sieben Kinder unter drei Jahre. Jede Gruppe verfügt über zwei Erzieherinnen und eine Kinderpflegerin als Ergänzungskraft. Die Dormagener Caritas-Einrichtung war eine von über 1.000 in NRW, die sich für das Modellprojekt Familienzentren angemeldet haben. Davon blieben sechs als „Best-Practice-Beispiel“ übrig - da-



Oben: Gemeinsame Mahlzeiten und eine ausgewogene Ernährung genießen hohen Stellenwert in der KiTa. Unten links: Das Raumprogramm ist auf Kinder von vier Monaten bis sechs Jahren abgestimmt. Unten rechts: KiTa-Leiterin Christiana Kemmerling mit zwei ihrer Schützlinge.



runter die KiTa Unter den Hecken in Dormagen. Von diesen Muster-KiTas sollen - mit wissenschaftlicher Begleitung - die nötigen Impulse ausgehen, damit das Land die mittelfristig angestrebte Marke von 250 Familienzentren erreicht. Was andernorts gerade erst Konzeptstatus hat, ist im Dormagener „Haus der Familie“ bereits gelebte Praxis. Hier ist ein Verbundsystem von Angeboten und Hilfen rund um die Themen Kind und Familie etabliert, erläutert Meike Braß, Fachbereichsleiterin Familie und Jugend.

Bausteine im Haus der Familie sind neben der Kindertagesstätte u.a. die Erzie-

hungs- und Familienberatungsstelle, die Schwangerschaftsberatung esperanza mit Kindertagespflege, ein Wohnmodell für Alleinerziehende und junge Familien, die Flexible Erziehungshilfe sowie die Familienpflege und die Beratung für Mutter-Kind-Kuren. Durch Vernetzung innerhalb dieser Dienste entsteht ein Hilfs- und Beratungsangebot, das für nahezu alle Fragen, Probleme und Krisen eine individuell optimale Lösung ermöglicht, so Meike Braß.

Das Herz dieses Verbundsystems schlägt in der Kindertagesstätte, deren kleine Besucher sich sichtlich wohl fühlen. Inhaltlich fügt sich das Angebot der KiTa zu einem Mosaik aus religiöser Erziehung, Montessoripädagogik sowie gruppenübergreifender und altersspezifischer Projektarbeit zusammen. Die Altersunterschiede zwischen den Kindern sind kein Problem, im Gegenteil: Die größeren Kinder nehmen intuitiv Rücksicht auf die kleineren. Das Resultat ist entspannte Fröhlichkeit, die den Besucher in allen Gruppenräumen empfängt.

Informationen



FB Familie und Jugend
Meike Braß
Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-102
Fax 02133/2500-111
meike.braess@
caritas-neuss.de

Atempause

Ehrenamtler verschaffen Demenzkranken und ihren Angehörigen buchstäblich eine „Atempause“. Dies ist der Titel eines Projekts, das die Gemeindecaritas in Grevenbroich initiiert hat.

Edith Jörissen (Name geändert) war kürzlich auf einer Weihnachtsfeier. Das ist auf den ersten Blick eine alles andere als aufregende Nachricht, aber für Edith Jörissen war es etwas ganz Besonderes. Zum ersten Mal seit Jahren hatte sie Gelegenheit, einen ganzen Abend ungebunden zu sein, zu klönen, aufzutanken. Das hat sie Carola und Edgar Uebber zu verdanken. Die beiden Ehrenamtler taten einen Abend lang das, was Edith Jörissen zehn Jahre lang tagaus, tagein selbst tat: Sie betreuten ihren demenzkranken Ehemann.

Inzwischen erlaubt das Fortschreiten der Krankheit bei Jürgen Jörissen (Name geändert) seiner Frau kaum noch, einmal für längere Zeit das Haus zu verlassen. Hier setzt das Projekt „Atempause“ an, erklärt Koordinatorin Beate Müller. Es geht darum, Demenzkranken ein wenig Aufmerksamkeit und ihren pflegenden Angehörigen ein wenig Zeit zu schenken. Derzeit sind es zehn Ehrenamtler, die dabei helfen wollen. Sie alle haben Berufstätigkeit und Kin-

dererziehung hinter sich. „Darum sind wir zeitlich flexibel“, nennt Agnes Bayer einen wichtigen Vorteil.

Carola und Edgar Uebber haben schon die ersten Besuche gemacht - bei den Jörissens. Sie sind dort auf dankbare Menschen getroffen. Edgar Uebber hat den Umgang mit der Situation und mit den Betroffenen nicht als Belastung empfunden, „sondern als Bereicherung. Es ist schön, wenn es gelingt, Kontakt herzustellen und das Funkeln in den Augen zu sehen. Für mich war das eine ganz neue Erfahrung.“

Dass es nicht immer so positiv abläuft, ist den Ehrenamtlern klar. Sie haben sich intensiv auf ihre Aufgabe vorbereitet. Alle haben an einer Fortbildung bei Monika Pigorsch teilgenommen. Die Leiterin des Sozialen Dienstes im Neusser Altenheim St. Lioba hat das Projekt-Team an zehn Abenden mit dem Thema Demenz, mit seinen Herausforderungen, seinen Belastungen, aber auch seinen positiven Aspekten vertraut ge-



Ehrenamtlerin Maria Plöger bei einem Besuchstermin. Biografiearbeit ist wichtig. Hier wird gebacken.

macht. Die Teilnehmer haben gelernt, dass Demenzkranke zwar in einer eigenen Welt leben, aber deswegen nicht abgestumpft sein müssen. „Das Gefühlsleben und die Emotionen sind dabei bis zuletzt“, sagt Ursula Mordelt. Viel lässt sich in diesem Zusammenhang mit Biografiearbeit bewegen. Edgar Uebber wusste zum Beispiel, dass der demente Jürgen Jörissen früher als Ingenieur bei Rheinbraun beschäftigt war. Dort knüpfte Uebber an - und bemerkte die positive Resonanz: „Der Mann hat sehr viel verstanden.“

Diese Menschen wollen Demenzkranken und ihren Angehörigen den Alltag ein wenig erleichtern (v.l.): Ursula Mordelt, Edgar Uebber, Carola Uebber, Ulrike Boor, Agnes Bayer, Projekt-Koordinatorin Beate Müller, Maria Plöger und Jürgen Weidemann von der Gemeindecaritas Grevenbroich. Auf dem Foto fehlen Margarete Königs, Elsbeth Boucher, Helmut Kramer und Renate Küx.



Informationen



Gemeindecaritas Fachberatung Grevenbroich
Jürgen Weidemann
 Buckaustr. 1 a
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/475767-13
 Fax 02181/475767-14
 juergen.weidemann@caritas-neuss.de



Projekt-Koordinatorin Beate Müller hofft, dass „Atempause“ zu einem Netzwerk von Ehrenamtlern heranwächst. Denn der Bedarf ist groß. Wenn die Hemmschwelle, fremde Hilfe anzunehmen, erst einmal überwunden ist, kann die ehrenamtliche Betreuung viel bewirken. Schon ein bis zwei Stunden reichen oft, um dem pflegenden Angehörigen eine kleine Auszeit ohne schlechtes Gewissen und ohne bange Befürchtungen zu ermöglichen. In dieser Zeit kann sich der Akku wieder aufladen - sei es bei einem Spaziergang, bei einem Einkaufsbummel oder bei einem Verwandtschaftsbesuch.

Für diese Atempause zahlen die Familien, die diese Hilfe in Anspruch nehmen, sechs Euro pro Stunde. Das Geld fließt in einen Topf, aus dem Schulungen der Ehrenamtler oder auch kleinere Geschenke für die Betroffenen finanziert werden. Ansonsten fördert der Diözesancaritasverband das Projekt, das darum zunächst bis 2008 befristet ist. „Wir möchten es weiterlaufen lassen“, unterstreicht Beate Müller.

Dass möchten auch die Ehrenamtler. Nicht nur im Sinne der Betroffenen, sondern auch für den eigenen Umgang mit Demenz: „Es ist für uns selbst wichtig, den Schrecken vor dieser Krankheit zu verlieren“, betont Edgar Uebber.



Edi Hage mit seinem wichtigsten Arbeitsgerät - seinem Fahrrad. Damit hat er als Kurier des Caritasverbandes schon tausende Kilometer zurückgelegt - bei Wind und Wetter.



Edi Hage - ein Held des Alltags

Wieviel Kilometer er schon im Dienste des Caritasverbandes unterwegs war? Edi Hage weiß es nicht. Es dürften einige Zehntausend sein. Edi Hage fährt als Fahrradkurier Hauspost aus. Er ist nur ein kleines Rädchen im Getriebe eines großen Verbandes. Eines, das man leicht übersieht, das man vielleicht erst dann bemerkt, wenn es einmal ausfällt. Edi Hage ist einer der still, unauffällig und zuverlässig seine Arbeit tut - ein Held des Alltags.

„Er ist eine Institution“, sagt Reinhard Döring, heute Abteilungsleiter Soziale Dienste. Der Caritasverband stellte Hage 1987 ein. Gesucht war ein Bote, der mit dem Auto Hauspost an die übers Stadtgebiet verstreuten Caritas-Einrichtungen verteilen sollte. Autofahren kann Edi Hage wegen einer leichten Behinderung nicht. Aber Fahrradfahren. Und so radelte der Caritas-Kurier los. Als seine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme nach drei Jahren endete, hatte er seine Auftraggeber derart überzeugt, dass sie ihn nicht mehr gehen ließen. „Seitdem gehöre ich zum Inventar“, schmunzelt Hage.

Der 45-Jährige ist an jedem Werktag bei Wind und Wetter auf Tour. Regen, Sturm und Hitze halten ihn nicht auf. Nur wenn es an strengen Wintertagen mal glatt wird, lässt er sein Fahrrad stehen. Zuhause bleibt er aber nicht: Seine Botengänge erledigt er dann zu Fuß und mit dem Bus. Edi kennt alle, und alle kennen Edi. Gelegentlich gibt es einen Kaffee und meistens ein kleines Pläuschchen. „Wenn ich keine Zeit habe, lege ich die Post nur in den Briefkasten, aber dann rufe ich sofort an, um Bescheid zu sagen“, sagt Hage. Mit der Fusion der beiden Caritasverbände Anfang 2006 hat sich Edi Hages Aufgaben- und Verantwortungsgebiet vergrößert. Nun fährt er nicht mehr nur in Neuss, sondern auch in Grevenbroich Post aus. Die damit verbundenen logistischen Herausforderungen hat er bestens im Griff. Wenn er seine Tour in Neuss erledigt hat, parkt er sein Fahrrad in der Neusser Radstation, steigt in den Zug, fährt nach Grevenbroich, um an der dortigen Radstation sein zweites Dienstfahrrad zu nehmen und die nächste Runde zu erledigen.

Genießen á la carte

Kunden des Caritas-MahlzeitenService in Grevenbroich und Dormagen dürfen ab sofort wählerisch sein. Seit dem 1. November können Senioren, die eine warme Mahlzeit angeliefert bekommen, aus über 200 Menüs wählen. Das Plus an Abwechslung kommt an.

Heute gibt es Käsespätzle mit Röstzwiebeln. „Ich esse gerne Nudeln“, sagt Hedwig Müller. Dieser kulinarischen Leidenschaft kann die 79-Jährige nun nach Herzenslust frönen. Viele Jahre lang musste die Kundin des Caritas-MahlzeitenService gemäß alter Väter Sitte essen, was auf den Tisch kam. Denn bei der Heißauslieferung gab es nur ein Gericht, und das war vorgegeben. So war die Mittagsmahlzeit eine tägliche Überraschung, nicht immer in den oberen Regionen der persönlichen Leibgericht-Hitliste rangierend.

Das ist seit dem 1. November 2006 anders. Mit diesem Datum gilt beim MahlzeitenService „Genießen á la carte“. Hedwig Müller kann jetzt aus über 200 Menüs wählen. Rindergeschnetzeltes Stroganoff mit Petersilienkartoffeln, Geflügelfrikadelle in Bratensauce mit Wirsing und Kartoffelpüree, Rotbarschfilet in Weißweinsauce mit Reis und Beilagen - die Auswahl lässt auch für anspruchsvolle Gaumen keine Wünsche offen. Im Preis inbegriffen ist ein Nachtisch - gegen einen kleinen Aufpreis gibt es auch Suppe oder Salat. Ihre Bestellung gibt die Seniorin dem Zivi mit, der mittags das in der Thermo-box warm gehaltene Essen bringt. Beim Ausfüllen des Bestellformulars hilft Sohn Olaf. Die Wünsche von mehreren Dutzend Heiß-Kunden landen auf dem Schreibtisch von Jutta Mintel, Leiterin des Mahlzeitendienstes für Dormagen und Rommerskirchen, oder von Petra Oehmen, die dieses Angebot in Grevenbroich koordiniert. Die Bestellung bei der Cateringgesellschaft erfolgt dann online. Bei der Kaltauslieferung bleibt übrigens alles beim Alten: Die Tiefkühlgerichte werden einmal wöchentlich ausgeliefert. Der Gast kann sich dann jeweils eine Mahlzeit aus dem häuslichen Ge-

frierfach nehmen und aufbereiten. So ist der MahlzeitenService eine wichtige Säule im Hilfsangebot des Caritasverbandes zur selbstständigen Lebensführung in der eigenen Wohnung und im gewohnten sozialen Umfeld.

Hedwig Müller ist sehr zufrieden mit dem großen Plus an Auswahl. Neben ihr haben in Dormagen über 80 weitere Kunden des Mahlzeitenservice die neue kulinarische Vielfalt schätzen gelernt.



Ein weiterer Vorteil ist die neue Preisstaffellung, die für mehr Transparenz und Gerechtigkeit sorgt, so Jutta Mintel. Vorher gab es einen Einheitspreis von 5,70 Euro pro Mahlzeit - egal ob der Kunde Rinderrouladen mit Rotkohl oder eine Erbsensuppe bestellte. Nun ist das Angebot in sechs Preiskategorien von 4,95 bis 7,20 Euro gestaffelt. Da lässt es sich nicht nur kalorien-, sondern auch kostenbewusst genießen.

Informationen



Seniorenberatung Neuss
Heinz Schneider
Rheydter Straße 176
41464 Neuss
Tel. 02131/889-131
heinz.schneider@
caritas-neuss.de

links: Einfach, bequem und lecker: Hedwig Müller hat nun reichhaltige Auswahl beim Mittagessen.

unten: Jutta Mintel, Leiterin des Mahlzeitenservice für Dormagen und Rommerskirchen, bereitet den kleinen Essenstransporter für die nächste Tour vor.



Wegweiser für Familien

Seit 30 Jahren ist die Erziehungs- und Familienberatungsstelle in Dormagen eine Institution.

Das Team um Leiter Hans Udo Bergmann hat in ungezählten Gesprächen hunderten Vätern, Müttern und Kindern geholfen.



Es kommt manchmal vor, dass Hans Udo Bergmann ins Grübeln gerät, wenn ein Mitt- bis End-Dreißiger ihm im Beratungsgespräch gegenüber sitzt. Ein Gesicht, das irgendwie bekannt erscheint, eine ferne Erinnerung hervorruft. Dann stellt sich heraus, dass der Mann oder die Frau mittleren Alters schon einmal hier war - als Kind. Dessen Eltern hatten Rat gesucht in der Erziehungs- und Familienberatungsstelle. Das Kind von einst, das heute erwachsen ist und selbst Familie hat, ist nach vielen Jahren mit einer Frage oder einem Problem wiedergekommen, weil es sich an kompetente Beratung und wertvolle Hilfe erinnert. „Das ist das schönste Kompliment“, sagt Hans-Udo Bergmann, damals wie heute Leiter der EFB.

Die Probleme ähneln sich häufig: Eltern, die mit der Erziehung überfordert sind oder bei einem bestimmten Problem nicht weiterwissen. Kinder, die - oft sehr plötzlich - in der Schule den Anschluss verlieren, keine Freunde finden, aggressiv werden oder mit sich selbst nicht klarkommen. In solchen und vielen anderen Fällen hilft die Erziehungs- und Familienberatungsstelle. Und das schon seit 30 Jahren. 1976 öffnete die Caritas-Einrichtung in Dormagen ihre Pforten. Hans Udo Bergmann, damals 32 Jahre jung, wurde zum Leiter berufen.

Es war kein einfacher Beginn. Erziehungs- und Familienberatung war ein gänzlich unbestelltes Feld in Dormagen. Es gab viele Vorurteile. „Wir mussten viel Überzeugungsarbeit leisten“, erinnert sich Bergmann. Er ging mit seinem Team in Kindergärten und Schulen, baute Vorbehalte und Hemmschwellen ab. „Wir haben immer großen Wert auf persönliche Präsenz gelegt“, so der EFB-Leiter.

Das zahlte sich mit der Zeit aus. Die EFB gewann schnell Vertrauen bei ihren Klienten. Zudem halfen

immer mehr niederschwellige Angebote, die Scheu zur Kontaktaufnahme zu überwinden. Es muss nicht die dramatische Familienkrise sein, die Menschen zur EFB führt. Oft sind es vergleichsweise unkomplizierte Fragen zur Schullaufbahn-Entwicklung oder zur Erziehung, betont Bergmann.

Grundgedanke der Arbeit im EFB ist es, im Gespräch mit den Ratsuchenden Ressourcen zu suchen und freizulegen, damit Eltern und Kinder sich selbst helfen können. Die Erziehungs- und Familienberatung ist ein Wegweiser, der eine mögliche Richtung vorgibt, kein Bulldozer, der alle Hindernisse aus dem Weg räumt. Es beginnt damit, dass der Klient mit Hilfe des Beraters Ziele formuliert, die erreicht werden sollen. Es folgt die Beratungsarbeit, falls nötig ergänzt durch Diagnostik oder therapeutische Arbeit. Alle Mitarbeiter der EFB sind ausgebildete Sozialpädagogen, Psychologen oder Psychologische Psychotherapeuten.

Nach 30 Jahren erfolgreicher Arbeit ist die Erziehungs- und Familienberatungsstelle inzwischen eine Institution in Dormagen. Das Angebot ist nahezu ein Selbstläufer, sagt Bergmann. Das zeigt sich in der Statistik: Waren es 1980 noch 115 Alleinstehende, Paare oder Familien, die sich für ein Beratungsangebot anmeldeten, verzeichnete die EFB allein im vergangenen Jahr 376 Anmeldungen. Diese Zahl verdeutlicht zum einen die Akzeptanz, die die EFB genießt, zum anderen aber auch den enormen Bedarf. In der Summe kommen pro Jahr über 1.000 Menschen, die Rat und Hilfe suchen.

Das Team der Erziehungs- und Familienberatungsstelle (v.l.): Frank Pütsch (Dipl.-Sozialpädagoge), Ute Wolter (Dipl.-Psychologin), Maria Lampen (Dipl.-Sozialpädagogin), Veronika Schneppe-Adams (Psychologische Psychotherapeutin), Mary Kortner (Sekretariat), Leiter Hans Udo Bergmann (Psychologischer Psychotherapeut).

Informationen



Erziehungs- und Familienberatungsstelle Dormagen
Hans Udo Bergmann
 Frankenstr. 22
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/43022
 Fax 02133/44508
 efb.dormagen@caritas-neuss.de

Altenheime

Umzug - Umbau - Neubau



Die Bewohner und Beschäftigten des Altenheims St. Aldegundis in Büttgen sitzen derzeit auf gepackten Koffern. Alle Menschen, die hier leben und arbeiten, werden am 4. Januar 2007 umziehen. Sie bekommen vorübergehend ein neues Zuhause bzw. einen neuen Arbeitsplatz - im soeben fertig gestellten St. Elisabeth Altenheim in Rommerskirchen.

Hintergrund: Das Altenheim St. Aldegundis wird den Erfordernissen des 21. Jahrhunderts angepasst. Das ist nötig, denn der neueste Teil des Gebäudes ist von 1981, zwei ältere Trakte wurden in den 1950er Jahren und 1912 errichtet. „Das Haus entspricht nicht mehr den Anforderungen moderner Altenpflege“, sagt Heimleiter Heinz-Werner Vetten.

Damit sich das ändert, betreibt der Caritasverband großen Aufwand: Die beiden alten Gebäude-Abschnitte werden komplett abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Der neuere Teil von 1981 wird kernsaniert. Die Anzahl der Betten steigt von 72 auf 80. Anfangs war angedacht, die Neubau- und Umbaumaßnahmen im „laufenden Betrieb“ durchzuführen. Das

Oben: Noch bestimmen Baufahrzeuge, Container und Handwerker die Szenerie, doch das große Ganze ist schon gut erkennbar. Am 4. Januar öffnet das St. Elisabeth-Altenheim Rommerskirchen seine Tore.

Rechts: Das Altenheim St. Aldegundis wird ein neues Gesicht erhalten. Das Haus wird erweitert und komplett renoviert. Während der Um- und Anbauphase siedeln die Bewohner um nach Rommerskirchen ins neue St. Elisabeth-Heim.

aber hätte für Bewohner und Mitarbeiter drei Jahre lang Lärm, Staub und Dreck bedeutet. Weil das kaum zumutbar war, entschied sich der Verband für eine große Lösung: Das gesamte Haus zieht um in den just fertiggestellten Neubau des St. Elisabeth Altenheims in Rommerskirchen.

Umzugstermin ist der 4. Januar. Das Mobiliar von St. Aldegundis wird in der Zwischenzeit eingelagert, weil der Neubau St. Elisabeth komplett ausgestattet ist. „Wir ziehen ins gemachte Bett“, schmunzelt Vetten. Die Bewohner sehen das Ganze relativ gelassen, hat Vetten beobachtet. Der Tenor bei vielen: „Ich habe



schon so viel mitgemacht im Leben, da stört mich so ein Umzug nicht.“ Natürlich gibt es einige Härtefälle, so Vetten. Da ist die 101-jährige Heimbewohnerin, deren 78-jähriger Sohn statt 500 Meter nun 25 Kilometer nach Rommerskirchen fahren müsste. Darum wird die Heimleitung einen Shuttle-Service einrichten: Täglich fährt ein Bus von Büttgen nach Rommerskirchen und zurück, um Angehörigen Besuche so einfach wie möglich zu machen. Geplant ist der Umzug als vorübergehende Maßnahme. Der Abschluss des Um- und Neubaus St. Aldegundis ist für Frühjahr 2008 vorgesehen. Danach ziehen Bewohner und Mitarbeiter wieder zurück in ihre alte Heimat.

Impressum

Caritas aktuell
9. Jg., Nr. 2/2006

Herausgeber
Caritasverband für den Rhein-Kreis Neuss e.V. (V.i.S.d.P.)
Montanusstr.40
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-00
Fax 02181/238-111
info@caritas-neuss.de
www.caritas-neuss.de

Redaktion
Reinhard Döring
Jochen Smets Journalistenbüro

Druck
Joh. van Acken GmbH & Co. KG
Druckerei und Verlag
Magdeburger Str. 5
47800 Krefeld
Tel. 02151/4400-0
verlag@van-acken.de



Betreutes Wohnen

Zehn Jahre - eine Erfolgsgeschichte

Am 16. Mai 2006 hat das dem Seniorenzentrum Haus Hildegundis von Meer in Osterath angeschlossene Betreute Wohnen zehnjähriges Bestehen gefeiert. Unter dem Motto „Leben aktiv gestalten“ in größtmöglicher Selbstständigkeit entstand 1996 in einer einmaligen Zusammenarbeit zwischen der GAGFAH, der Stadt Meerbusch und dem Caritasverband Neuss ein damals neues Wohnangebot für aktive Senioren. Die Idee hat sich durchgesetzt, wie sich nicht zuletzt an der Warteliste zeigt.

In der Festveranstaltung betonten Geschäftsführer Norbert Kallen, Bürgermeister Dieter Spindler und Landrat Dr. Hans-Ulrich Klose die gelungene Kombination von selbstständigem Leben der Senioren und den angebotenen Hilfeleistungen des Hauses. Hier sei eine beispielhafte Form gefunden worden, um die Bedürfnisse älterer Menschen harmonisch und verlässlich zu lösen. In wei-

teren Grußworten wiesen Heimleiterin Monika Jansen, Sabine Eckstein, Leiterin des Betreuten Wohnens, und Pflegedienstleiter Jürgen Wertmann auf die gute Zusammenarbeit mit dem Haus Hildegundis hin. Hans Mattner-Stellmann, Beigeordneter der Stadt Meerbusch, zeigte sich hoch zufrieden mit der Kooperation zwischen seinem Amt und der Caritas-Einrichtung. Aus Anlass des Jubiläums wurde eine gemeinsam mit den Bewohnern erstellte Festschrift präsentiert.

Eine Beamershow mit Fotos

aus den letzten zehn Jahren weckte Erinnerungen an die Anfänge und zeigte den Aufbau und Aspekte des Alltags im Haus. Alle Mieter, die zehn Jahre im Betreuten Wohnen leben, erhielten als Erinnerung ein Aquarellbild der Einrichtung, gemalt von einer Angehörigen, Frau Roelvink. Erich Schreiner, ein Mieter des Betreuten Wohnens, dokumentierte an drei Stellwänden humorvoll und sehr gekonnt das Leben und die Gemeinschaft anhand der unterschiedlichen Freizeit-Angebote.



Das Betreute Wohnen mit Anschluss an das Seniorenzentrum Hildegundis von Meer bietet aktiven Senioren Sicherheit und größtmögliche Selbstständigkeit.

Palliativpflege

„Würdig und geschützt bis zum Ende“

Unter dem Titel „Würdig und geschützt bis zum Ende - gelebte Christlichkeit im Umgang mit Leiden und Sterben“ führte der CDU-Stadtverband Neuss in Zusammenarbeit mit Junger Union und Frauenunion eine Informationsveranstaltung durch. Mehr als 70 Teilnehmer dis-

kutierten anhand praktischer und sehr persönlicher Erfahrungen ihren Umgang mit dem Thema „In Würde sterben“. Vorhandene Angebote, zum Beispiel Ambulante Hospizdienste und 24-Stunden-Betreuung durch Ärzte wurden durch die hochkarätigen Referenten aus dem

medizinischen und Hospizbereich vorgestellt.

Unter den Referenten war auch Norbert Stratmann von der Ambulanten Pflege des Caritasverbandes. Er erläuterte die verschiedenen Beratungs- und Hilfsangebote, die der Verband in der Palliativpflege zur Verfügung stellt.

Gemeindecaritas

Symbolische Fusion

Nach der offiziellen Fusion der beiden Caritasverbände Neuss und Grevenbroich zum 1. Januar 2006 wurden am 30. August im Rahmen einer Sternwallfahrt auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen symbolisch zusammengeführt. Aus den Richtungen Dormagen, Grevenbroich und Neuss machten sich die Gruppen auf den Weg, um sich im Kloster Knechtsteden zu treffen und gemeinsam einen feierlichen Gottesdienst in der Klosterbasilika zu feiern, der gemeinsam von Kreisdechant Winfried Auel, dem stellvertr. Kreisdechant Jochen Koenig und den beiden Caritasbeauftragten Pfarrer Jos Houben und Diakon Gerhard Rust zelebriert wurde.

Beim anschließenden Fest auf dem Klostergelände gab es Gelegenheit, sich kennenzulernen und neue kollegiale Beziehungen aufzubauen. Alle Beteiligten zeigten sich sehr zufrieden mit dieser symbolischen Zusammenführung und wünschen sich für die Zukunft ähnliche Veranstaltungen, die einen informellen Kontakt der Kollegen und Kolleginnen untereinander ermöglichen und das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken.

Wohnungslosenhilfe

Eine Institution in Neuss

Als der Caritasverband vor 20 Jahren mit der Wohnungslosenhilfe begann, war ein solches Angebot ein absolutes Novum in der Stadt Neuss. „In der Anfangszeit wurden die ersten potenziellen Besucher noch handverlesen auf Neusser Straßen gesucht und gefunden“, erinnert sich Caritasdirektor Norbert Kallen.

20 Jahre später ist die am 10. März 1986 eröffnete Kontakt- und Beratungsstelle mit

zwanglose Rahmen erwies sich aber als förderlich und ermutigte viele, das Beratungsangebot zu nutzen.

Mit dem Erfolg kamen weitere Themenschwerpunkte hinzu. Zu nennen sind beispielsweise die Straßensozialarbeit, das Beschäftigungsprojekt Möbellager, das betreute Wohnen für alleinstehende wohnungslose Männer oder EMAS, das Erprobungs- und Motivationsprojekt für arbeitslose Sozialhilfeempfän-

Norbert Kallen (r.) bei der Feier zum 20-jährigen Bestehen der Wohnungslosenhilfe mit zwei Gratulanten: Franz Esser (m.), Leiter des Sozialdienstes katholischer Männer, und Christoph Havers, Abteilungsleiter Diakonie.



dem Café Ausblick als zentralem Treffpunkt eine Institution. 50 Personen und mehr finden sich hier täglich ein. „Wenn heute ein Wohnungsloser nach Neuss kommt, wird er binnen kürzester Zeit durch Mund-zu-Mund-Propaganda zum Café Ausblick gelotst“, betonte Kallen bei der Feier zum 20-jährigen Jubiläum der Einrichtung.

Die Fachberatungs- und Kontaktstelle war bewusst als niederschwelliges Angebot konzipiert, erläuterte der ehemalige Caritasdirektor und stellvertretende Landrat Hermann-Josef Dusend. Wer in die Kontaktstelle kam, musste nicht zwangsläufig auch die Fachberatung in Anspruch nehmen. Gerade dieser

ger. Die Arbeits- und Motivationsprojekte sind inzwischen in den vor einigen Jahren neu geschaffenen Bereich „Arbeit und Beschäftigung“ übergegangen. 2003 startete das Projekt „Arboretum“ (Baummuseum), in dem bis zu 15 Personen an drei Tagen pro Woche den Selikumer Park pflegen.

Eine Herausforderung für die Fachberatungs- und Kontaktstelle ist Hartz IV: Diese Zäsur in der Sozialgesetzgebung hat das Beratungsaufkommen deutlich erhöht. Vermehrt suchen auch Familien, die durch das neue Arbeitslosengeld II in eine noch schwierigere wirtschaftliche Lage geraten sind, nach Rat und Hilfe.

esperanza

„Babynest“ für junge Eltern

Das neue Kursangebot „Babynest - Leichter Start mit Kind“ gibt jungen Müttern und Vätern Unterstützung bei der Bewältigung der neuen Lebenssituation. Das Projekt, das seit dem 2. November in Dormagen angeboten wird, ist Resultat einer Kooperation zwischen der Schwangerschaftsberatung esperanza und dem familienforum edith stein Neuss. Der Kurs findet sieben Mal statt, jeweils donnerstags von 9.30 Uhr bis 11.45 Uhr. Er richtet sich besonders an junge Mütter und Väter, die ihr Kind unter erschwerten Bedingungen bekommen haben und sich in sozial schwierigen Lebensverhältnissen befinden. Das „Babynest“ vermittelt Eltern erlebnisnah wichtige Informationen im Umgang mit dem Kind. Sie lernen Wesentliches über die Entwick-

lung und die Bedürfnisse von Kindern im ersten Lebensjahr. Die Kosten für die gesamte Kursdauer betragen 54,60 Euro. Für einkommensschwache Familien besteht die Möglichkeit, über esperanza einen Geschenkgutschein des Diözesan-Caritasverbandes zu erhalten. Damit kostet die Teilnahme lediglich einen Euro pro Treffen.

Info/Anmeldung:
esperanza-Sekretariat
Tel. 02133/2500200



Gemeindecaritas

„Dankeschön“

Ein „Dankeschön“ an alle Ehrenamtlichen gab es auch 2006. Der Caritasverband hatte am 15. November alle Ehrenamtlichen aus den katholischen Pfarrgemeinden, Institutionen und Einrichtungen zu einem Kirchenkonzert mit dem Neusser Kammerorchester unter Leitung von Joachim Neugart eingeladen. Über 300 Ehrenamtliche kamen und genossen die musikalischen Darbietungen in der Neusser Marienkirche.

Auffrischung

Die Wurzeln der Caritas liegen im christlichen Glauben. Daher bot der Caritasverband für alle Mitarbeiter/innen erstmals einen „Auffrischungs-Glaubenskurs“ an, an dem 22 Personen teilnahmen. Der Kurs fand an fünf Nachmittagen im Kloster Langwaden statt und stieß bei den Kollegen und Kolleginnen auf sehr positive Resonanz. Es ist vorgesehen, den Kurs 2007 erneut als interne Veranstaltung anzubieten.

Seniorenreisen

Vom Teutoburger Wald bis zur Algarve

Das Programm für die Caritas-Seniorenreisen 2007 steht fest. Auf dem Terminplan stehen zehn Reisen zu den unterschiedlichsten Zielen. Das spektakulärste Angebot ist sicherlich die Fahrt an Portugals Atlantikküste in die Algarve. Bis auf Bad Rothenfelde (drei Wochen) dauern alle Reisen zwei Wochen lang.

Im Preis enthalten sind Hin- und Rückfahrt mit komfortablen Reisebussen, Übernachtung mit Voll-/Halbpension, Begleitung durch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen,

Versicherungsschutz (Krankheit, Unfall, Haftpflicht, Rechtsschutz, Insolvenz, Reiserücktritt). Alle Reisen können, sofern öffentliche Mittel vom Kreis

Neuss zur Verfügung gestellt werden, unter bestimmten Voraussetzungen individuell bezuschusst werden (gilt nicht für Auslandsreisen).

Informationen:

ReiseService für Senioren
 Marion Schröer
 Friedrichstr. 42
 41460 Neuss
 Tel. 02131/291255

ReiseService für Senioren
 Ulrike Herten
 Bergheimer Str. 13
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/819935

ReiseService für Senioren
 Gabi Mitschke
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 02133/2500101



Traumhafte Landschaften und Ausblicke erwarten die Reisetilnehmer unter anderem bei der Algarve-Reise im Frühjahr. Im Bild: Die berühmten Carvoeiro-Felsen.

Das Programm: Termine und Ziele

Portugal, Algarve	25. April - 8. Mai 2007
Bad Salzuflen	16. Mai - 30. Mai 2007
Bad Wiessee	2. Juni - 16. Juni 2007
Bad Waldliesborn	29. Juni - 13. Juli
Bad Bocklet	18. Juli - 1. August
Bad Rothenfelde	3. August - 24. August 2007
Bad Pyrmont	28. August - 11. September 2007
Bad Lauterberg	3. September - 17. September 2007
Bad Rothenfelde	19. September - 2. Oktober 2007
Bad Salzuflen	22. Dez. 2007 - 2. Januar 2008

esperanza

Treff für Singles mit Kindern

Viele allein Erziehende erleben ihre Situation als Krise, die immer wieder Thema in der Schwangerschaftsberatungsstelle esperanza ist. Der „Offene Frühstückstreff für Singles mit Kindern“, der in Kooperation mit dem familienforum edith stein Neuss durchgeführt wird, will Betroffenen Perspektiven für einen Neubeginn aufzeigen. Mütter und Väter, die ihre Kinder allein erziehen, bekommen Gelegenheit, Menschen in der

gleichen Lebenssituation kennen zu lernen, sich auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen. Der „Offene Frühstückstreff für Singles mit ihren Kindern“ ist am 4. November in der Schwangerschaftsberatungsstelle esperanza in Grevenbroich, Buckaustraße 1b, gestartet. Anmeldung ist nicht erforderlich. Kostenbeitrag Frühstück: 1,50 Euro.

Info:
 esperanza, Tel. 02133/2500200

Ons Zentrum

Großzügige Spende



Nicht zum ersten Mal bedachte die Sparda-Bank West auf der Kapitelstraße in Neuss den Caritasverband mit einer großzügigen Spende. Geschäftsstellenleiter Lothar Tophofen (m.) überreichte Reinhard Döring, Abteilungsleiter Soziale Dienste, und Manfred Klein, Leiter des Ons Zentrum, einen Scheck über 1.250 Euro. Das Geld soll in erster Linie dem Projekt KiZ (Kinder im Zentrum) zugute kommen.

Suchtkrankenhilfe

Weihnachtlich alkoholfrei

Vor zwei Jahren war der Alkoholfreie Treff „Ons Zentrum“ mit einem Informationsstand das erste Mal auf dem Neusser Weihnachtsmarkt vertreten (Foto). Unter der Überschrift „Auch das Ons Zentrum ist auf Herbergssuche“ wurde bei leckerem alkoholfreiem Punsch auf die damalige missliche Situation des OZ aufmerksam gemacht, die sich auch dank des Einsatzes der Ehrenamtlichen aufgelöst hat.

Im Einsatz auf dem Weihnachtsmarkt 2006 war die Stimmung wesentlich entspannter, ist das OZ doch an neuer Stelle etabliert und kann sich mit seinen Helfern wieder

mehr den präventiven Aufgaben widmen. So wurden in Nachbarschaft zu Glühwein und Bier leckere alkoholfreie Cocktails oder alkoholfreier Punsch angeboten. Über diese preiswerte und attraktive Alternative ohne die sonst üblichen Nachwirkungen sind wir mit den Menschen ins Gespräch gekommen. Erstaunlich, wie viele am Ende sensibilisiert den Flyer der Suchtkrankenhilfe lasen und neugierig die Rezepte zum Nachmachen mitnahmen.



Vernetzungstreffen

„Du wirst gespielt“ und „Mach das Spiel nicht länger mit“ – so lauteten die Slogans auf den Plakaten in der Fachstelle Glücksspielsucht. Im neuen Cafe Ons Zentrum fand am 4. November das diesjährige Vernetzungstreffen der Spielerselbsthilfe NRW statt. Veranstalter war die Fachstelle Glücksspielsucht des Caritasverbandes in Zusammenarbeit mit der Neusser Spielerselbsthilfegruppe. Verena Verhoeven, Leiterin der Fachstelle Glücks-

spielsucht, gab einen aktuellen Überblick über Entwicklungen und Veränderungen bei Glücksspielsucht und Spielerselbsthilfe im letzten Jahr. Weitere Höhepunkte waren Beiträge der Neusser Selbsthilfegruppe und Referate und Diskussionen rund um das Thema „Wie ich Stärken stärke und Schwächen schwäche“ sowie entsprechende Anleitungen zur Verbesserung des Selbstmanagements der Spielerselbsthilfegruppen.

Ons Zentrum Alkoholfreier Treff

Ort bzw. Treffpunkt der nachstehenden Veranstaltungen – soweit nicht anders vermerkt:
Ons Zentrum, Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Infos: 02131/889160
Kosten: gratis – soweit nicht anders gefordert
Anm.: nicht erforderlich – soweit nicht anders gewünscht

SPIEL & SPORT Preisskat-Turniere

Samstag, 27.01.2007, 10.00 Uhr, Startgeld

KULINARISCHES Waffelessen

Sonntag, 21.01.2007, 15.00 Uhr, Kosten: Umlage
Sonntag, 18.03.2007, 15.00 Uhr, Kosten: Umlage

Reibekuchen-Essen

Donnerstag, 08.02.2007, 18.00 Uhr, Kosten: Umlage

Karnevals-Frühstück

Freizeitclub
Kappessonntag, 18.02.2007, 10.00 Uhr, Anmeldung bis 13.02.2007, Kosten: Umlage

Eintopf-Essen

Rosenmontag, 19.02.2007, 13.00 Uhr, Kosten: Umlage

Heringsstipp-Essen

Aschermittwoch, 21.02.2007, 18.00 Uhr, Anmeldung bis 19.2.2006, Kosten: Umlage

LÄNDERABEND MIT ESSEN, MUSIK, VIDEO ETC.

Bayerischer Abend
(Krustenbraten, Rotkohl, Klöße)
Donnerstag, 08.03.2007, 18.00 Uhr, Anmeldung bis 05.03.2007, Kosten: Umlage

FRÜHSTÜCKSGESCHICHTEN Frühstück & Literaturlesungen

Themen noch offen
Sonntag, 07.01.2007, 10.00 Uhr, Kosten: € 3,00
Sonntag, 04.02.2007, 10.00 Uhr, Kosten: € 3,00
Sonntag, 04.03.2007, 10.00 Uhr, Kosten: € 3,00

Frauenfrühstücke

Montag, 15.01.2007, 9.30 Uhr, mit Anmeldung

Dienstag, 27.02.2007, 9.30 Uhr, mit Anmeldung

Montag, 26.03.2007, 9.30 Uhr, mit Anmeldung

Computertraining

donnerstags, 14.30 Uhr - 16.00 Uhr, 16.15 Uhr - 17.45 Uhr, Kursgebühr nach Absprache

PC-Kurs für Anfänger

montags, 08.01.2007 - 02.04.2007, 18.00 Uhr - 19.30 Uhr, mit Anmeldung, einmalig 25,- €

Familie + Senioren Seniorennetzwerke

Englisch-Sprachkurs für Senioren

Ort: Marienburger Str. 27a, Neuss
Leitung: Frau Krause-Sievering
Anm.: Heinz Schneider
Tel. 02131/889-131

Anfänger ohne Vorkenntnisse

Datum: jeweils donnerstags
Zeit: 9.00 - 10.30 Uhr

Anfänger mit Vorkenntnissen

Datum: jeweils dienstags
Zeit: 9.00 - 10.30 Uhr

Fortgeschrittene

Datum: jeweils dienstags
Zeit: 11.00 - 12.30 Uhr

Frühstücken in Gemeinschaft

Datum: jeweils mittwochs
Zeit: ab 9.30 Uhr
Ort: Friedrichstr. 42, Neuss
Leitung: Frau Bussemer
Anm.: 02131/179330

Heiteres Gedächtnis- und Konzentrationstraining für Senioren

Datum: jeweils dienstags
Zeit: 14.30 - 15.15 Uhr
Ort: Marienburger Str. 27 a,
Leitung: Frau Dänekas
Anm.: Herr Schneider
Tel. 02131/889131

**TERMINE DES SENIOREN-
NETZWERKES NEUSS- MITTE
Spielnachmittag
(Karten- und Brettspiele)**

Datum: jeden Mittwoch u. Freitag
Zeit: 15.00 - 18.00 Uhr
Ort: Café Flair
im Martin-Luther-Haus
Drususallee 63
Neuss
Leitung: Herr Strümpel
Herr Bassmann
Anm.: nicht erforderlich

Kegelnachmittag

Datum: alle 4 Wochen montags
Zeit: 16.00 - 19.00 Uhr
Ort: Gaststätte Pullen,
Bergheimer Str. 68, Neuss
Leitung: Herr Strümpel
Herr Bassmann
Anm.: Netzwerkbüro,
Adolf-Flecken-Str. 16,
Tel. 02131/272138

Boule

Datum: jeden 2. Mittwoch/Monat
Zeit: ab 10.00 Uhr
Ort: Südpark, Neuss
Leitung: Herr Wirtz
Anm.: Tel. 02131/540720

Sonntagsfrühstück

Datum: nach Absprache
Zeit: ab 10.00 Uhr
Ort: Café Oebel
(gegenüber Rathaus)
Leitung: Herr Strümpel
Herr Bassmann
Anm.: Netzwerkbüro
Adolf-Flecken-Str. 16,
Tel. 02131/272138

Frühstücken in Gemeinschaft

Datum: jeweils freitags
Zeit: ab 9.30 Uhr
Ort: Caritashaus International,
Salzstr. 55
Neuss
Leitung: Netzwerk Neuss-Mitte
Anm.: nicht erforderlich

*Weitere interessante und aktuelle
Veranstaltungen des Netzwerkes
Neuss-Mitte erfragen Sie bitte te-
lefonisch im*

Netzwerkbüro
Adolf-Flecken-Str. 16
41460 Neuss
Tel. 02131/272138
www.netzwerk-neuss.de

Öffnungszeiten:
montags 10.00 – 12.00 Uhr und
donnerstags 14.00 – 16.00 Uhr)

**Fachdienst für Inte-
gration und Migration**

Integrationskurse/Deutschkurse
Datum: 08.01.2007
Zeit: 9.00 Uhr - 13.15 Uhr
Ort: Caritashaus International
Salzstr. 55, Neuss
und
Außenstelle,
Dyckhofstr. 33, Neuss
Anm.: Herr Hill
Tel. 02131/269316

Integrationskurse/Deutschkurse
Datum: 26.02.2007
Zeit: 9.00 Uhr - 13.15 Uhr
Ort: Caritashaus International
Salzstr. 55, Neuss
und
Außenstelle,
Dyckhofstr. 33, Neuss
Anm.: Herr Hill
Tel. 02131/269316

**Deutschgruppen für
Flüchtlingfrauen**
Datum: fortlaufend
Zeit: 9.30 Uhr – 10.45 Uhr u.
10.45 Uhr – 12.00 Uhr
Ort: Caritashaus International
Salzstr. 55, Neuss
Leitung: Frau Knaak
Frau Graefe-Henne
Anm.: Frau Scharf
Tel. 02131/269323

**Der eine Gott und die vielen
Religionen**
Datum: 28.03.2007
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Caritashaus International
Salzstr. 55, Neuss
Leitung: Dr. Anette Meuthrath
Missio Aachen
Anm.: Herr Rodrigues
Tel. 02131/269320

**Das Kreuz mit dem Islam:
Chancen und Hürden
auf dem Weg zum
islamischen
Religionsunterricht**
Datum: 07.02.2007
Zeit: 19.00 Uhr
Ort: Caritashaus International
Salzstr. 55, Neuss
Leitung: Dr. Klaus Spenlen,
Ministerialrat
Anm.: Herr Rodrigues
Tel. 02131/269320

**Besuch des Abrahamhauses
im Haus der Jugend**

Datum: 24.01.2007
Zeit: 19.00 Uhr
Ort: Haus der Jugend
Hamtorwall 18, Neuss
Leitung: N.N.
Anm.: Herr Rodrigues
Tel. 02131/269320

**Ambulante
Pflegedienste**

**„Zu Hause pflegen“
Hauskrankenpflegekurs
(Grundkurs)**
Datum: Termin steht noch nicht
fest, telefon. Nachfrage
ab Januar 2007 möglich
Zeit: 16.30 – 18.30 Uhr
Ort: Fachseminar für Alten-
pflege, Buschhausen 16,
41462 Neuss
Leitung: N.N.
Anm.: Frau Heub, dienstags
bis donnerstags von
8.30 - 15.30 Uhr
Tel. 02131/889-113

**Hauskrankenpflegekurs
(Aufbaukurs)**
Datum: Termin steht noch nicht
fest, telefon. Nachfrage
ab Januar 2007 möglich
Zeit: 18.30 Uhr – 20.30 Uhr
Ort: Fachseminar für Alten-
pflege, Buschhausen 16,
41462 Neuss
Leitung: N.N.
Anm.: Frau Heub, dienstags
bis donnerstags von
8.30 - 15.30 Uhr
Tel. 02131/889-113

**Caritashaus
Hildegundis von Meer**

**Karnevalssitzung der
Büdericher Heinzelmännchen**
Datum: Freitag, 02.02.2007
Zeit: 16.00 Uhr – 17.30 Uhr
Ort: Caritashaus
Hildegundis von Meer
Leitung: Frau Leger
Anm.: Tel. 02159/525100

**Caritashaus
St. Barbara**

**Konzert der
Jugendmusikschule**
Datum: Dienstag, 23.1.2007
Zeit: 15.30 Uhr – 16.30 Uhr
Ort: Cafeteria Caritashaus
St. Barbara
Leitung: Hildegard Hampe
Anm.: nicht erforderlich

Diavortrag VHS
Datum: Dienstag, 13.3.2007
Zeit: 15.30 Uhr – 16.30 Uhr
Ort: Cafeteria Caritashaus
St. Barbara
Leitung: Hildegard Hampe
Anm.: nicht erforderlich

**Erziehungs- und
Familienberatung**

**Alleinerziehende
(feste Gruppe, 6 Treffen)**
Datum: 09.01.07
13.02.07
10.03.07
Zeit: 16.30 Uhr – 18.00 Uhr
Ort: Kindertagesstätte
Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Leitung: Frau Lampe
Frau Wolter
Anm.: EFB Dormagen
Tel.: 02133/43022
oder
Kindertagesstätte
Tel.: 02133/2500500

**Familie und Jugend
Kita Haus der Familie**

**Eltern – Kind – Gruppe
(Kinder bis 3 Jahre)**
Datum: freitags, wöchentlich
Zeit: 9.30 Uhr – 12.00 Uhr
Ort: Bürgerhaus
Dormagen-
Hackenbroich
Leitung: Frau Scherb-Holzberg
F.E.D.
Anm.: Tel. 02133/2500103

Altenheime

Seniorenzentrum Nievenheim:

Caritashaus St. Josef
Caritashaus St. Andreas
Caritashaus St. Franziskus
Conrad-Schlaun-Str. 18b
41542 Dormagen
Tel. 02133/2967-00
Fax 02133/2967-109
josef@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Elisabeth und

Caritashaus St. Barbara
Montanusstr. 42
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/23802
Fax 02181/238238
barbara@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Aldegundis

Driescher Str. 33, 41564 Kaarst
Tel. 02131/517-0
Fax 02131/517-100
aldegundis@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Theresienheim

Theresienstr. 4-6, 41466 Neuss
Tel. 02131/74501-0
Fax 02131/74501-39
theresienheim@caritas-neuss.de

Seniorenzentrum

Hildegundis von Meer
Bommershöfer Weg 50
40670 Meerbusch
Tel. 02159/525-0
Fax 02159/525-132
hildegundis@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Lioba

Am Alten Weiher 6, 41460 Neuss
Tel. 02131/718175
Fax 02131/7181776
lioba@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Neuss-Nord

Friedensstr. 14, 41462 Neuss
Tel. 02131/9112-12
Fax 02131/9112-14
cps.neuss-nord@caritas-neuss.de

Erziehungs-/Familienberatung

Erziehungs- und Familienbera-

tungsstelle balance, Neuss
Kapitelstr. 30, 41460 Neuss
Tel. 02131/3692830
Fax 02131/3692839
balance@caritas-neuss.de

Erziehungs- und Familienbera-

tungsstelle Grevenbroich
Montanusstr. 23 a
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/3250
Fax 02181/659555
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de

Erziehungs- und Familienbera-

tungsstelle Dormagen
Frankenstr. 22, 41539 Dormagen
Tel. 02133/43022
Fax 02133/44508
efb.dormagen@caritas-neuss.de

Geschäftsstelle

Caritasverband Rhein-Kreis

Neuss e.V. - Geschäftsstelle
Montanusstr. 40
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-00
Fax 02181/238-111
info@caritas-neuss.de

Familie und Jugend

Fachbereich Familie und Jugend

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-102
Fax 02133/2500-111
meike.brass@caritas-neuss.de

Kindertagesstätte im

„Haus der Familie“
Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-500
Fax 02133/2500-511
kita.dormagen@caritas-neuss.de

Kindertagesstätte Sonnenschein

Bockholtstr. 51, 41460 Neuss
Tel. 02131/548241
Fax 02131/20603
kita.sonnenschein@caritas-neuss.de

Fachbereich Senioren

Seniorenberatung Neuss

Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-131
heinz.schneider@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Dormagen

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-113
monika.steffen@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Grevenbroich

Bergheimer Str.13
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-36
beate.mueller@caritas-neuss.de

Gefährdetenhilfe

Fachberatungs- und Kontaktstelle

Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/819911-13
Fax 02181/819922
jakob.leusch@caritas-neuss.de

frau-ke Fachberatungs- und

Kontaktstelle für Frauen
Tel. 02181/819910
Fax 02181/819922

Second-Hand-Shop

Tel. 02181/819911

Schuldner- und Insolvenzberatung

Tel. 02181/819925
Fax 02181/819926

Soziotherap. Integrationshilfen

Wohnheim „Haus am Stadtpark“

Schorlemerstraße 7, 41464 Neuss
Tel. 02131-7437-0
Fax 02131-7437-10
stadtpark@caritas-neuss.de

Wohngruppe Kapitelstraße

Kapitelstraße 63, 41460 Neuss
Tel. 02131-527390-0
Fax 02131-527390-10
wohngruppe@caritas-neuss.de

Betr. Wohnen f. Suchtkranke

Breite Str. 38, 41460 Neuss
Tel. 02131-38485-1
Fax 02131-38485-5
betreuteswohnen@caritas-neuss.de

Ambulante Pflege

Koordination amb. Pflegedienste

Rheydter Str. 174, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-111
Fax 02131/889-114
ambulante.pflege@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Dormagen

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-222
Fax 02133/2500-111
cps.dormagen@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation

Grevenbroich/Rommerskirchen
Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-33
Fax 02181/8199-26
cps.grevenbroich@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Kaarst

Driescher Str. 33, 41564 Kaarst
Tel. 02131/98959-8
Fax 02131/98959-0
cps.kaarst@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation

Neuss-Mitte/Süd
Rheydter Str. 174, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-144
Fax 02131/889-146
cps.neuss-mitte-sued@caritas-neuss.de

Gemeindecaritas

Fachberatung Dormagen

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-107
Fax 02133/2500-111
ingrid.freibreuter@caritas-neuss.de

Fachberatung Grevenbroich

Buckaustr. 1 a, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/475767-13
Fax 02181/475767-14
juergen.weidemann@caritas-neuss.de

Fachberatung Neuss

Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-152
Fax 02131/889-156
hildegard.reuter@caritas-neuss.de

esperanza

Schwangerschaftsberatung

esperanza
Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500200
esperanza@caritas-neuss.de
www.esperanza-online.de

Suchtkrankenhilfe

Suchtthilfezentrum Neuss

Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Tel.: 02131/889 170
fachambulanz@caritas-neuss.de

Außenstelle in Dormagen

Langemarkstr. 28
41539 Dormagen
Tel. 02133/470247

Außenstelle in Grevenbroich

Ostwall 20-22
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/5665

Wohnungslosenhilfe

Fachberatung – Cafe-Ausblick

Hochstr. 1a, 41460 Neuss
Tel. 02131/43758
Fax 02131/499881
cafe-ausblick@caritas-neuss.de

Ambulant betreutes Wohnen

Breite Str. 38
41460 Neuss
Tel. 02131/384851
Fax 02131/384855
Tel. 02131/276879
betreuteswohnen@caritas-neuss.de

Arbeit + Beschäftigung

Caritas-Kaufhaus

Schulstraße 6, 41460 Neuss
Tel.02131/275435
moebellager@caritas-neuss.de

Radstation Neuss/Grevenbroich

Further Straße 2, 41460 Neuss
Tel. 02131/6619890
radstation@caritas-neuss.de

Sozialdienst

Rheydter Str. 174, 41464 Neuss
Tel. 02131/889155
zusatzjobs@caritas-neuss.de

Integration/Migration

Fachdienst für

Integration und Migration

Salzstr. 55, 41460 Neuss
Tel. 02131/26930
Fax 02131/2693-36
fim@caritas-neuss.de

Außenstelle Dormagen

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/25000

Außenstelle Grevenbroich

Buckaustr. 1a
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/4757670